

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

17.1.1888 (No. 17)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 17. Januar.

№ 17.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Sorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1888.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 16. Januar.

Zu der französischen Deputirtenkammer kommt heute die von konservativer Seite eingebrachte Interpellation über den Pariser Gemeinderath zur Verhandlung. Wie man sich erinnert, war diese Interpellation schon in der außerordentlichen Kammertagung, vor dem Weihnachtsfeste, eingebracht, aber auf den Wunsch der Regierung für einen Monat zurückgestellt worden. Der Ministerrath verhandelte am Samstag über die Sache und beschloß, daß Tirard und der Minister des Innern, Sarrien, heute das Wort ergreifen sollen. Die beiden Minister sollen erklären, die Regierung werde niemals Ungehelichkeiten des Gemeinderathes dulden und sorglich darauf achten, daß dergleichen zurückgewiesen werden. Die Regierung habe die mit dem Gesetz in Widerspruch stehenden Beschlüsse des Gemeinderathes cassirt und werde der Frage, ob der Seinepräfect die ihm zutommende Wohnung im Stadthaus beziehen solle (was ihm der Gemeinderath verweigert), bald näher treten. Hoffentlich läßt das Cabinet es hinsichtlich der Verwirklichung dieser Absichten nicht an Energie fehlen; denn der Energie bedarf es, um den Uebermuth des Pariser Gemeinderathes zu dämpfen, der, wie es sich während der Präsidentschaftskrisis gezeigt hat, zu einer Gefahr für die öffentliche Sicherheit werden kann.

Wochen-Rundschau. *)

Seine Majestät der Kaiser erfreut sich zwar infolge des allmählichen Rückganges der Erkältungserscheinungen wieder eines besseren Befindens und zeigte sich am Freitag beim Aufstehen der Wache zum ersten Male wieder am Fenster, von der vor dem Palais harrenden Menge mit jubelnden Zurufen begrüßt, doch ist für den erlauchten Monarchen noch immer Schonung geboten und deshalb das ursprünglich auf den nächsten Mittwoch anberaumte Kapitel des Schwarzen-Adlerordens bis auf Weiteres verschoben worden. Für das lebhafteste Interesse, das Seine Majestät namentlich der Entwicklung der auswärtigen Verhältnisse widmet, zeugten die wiederholten längeren Konferenzen des Kaisers mit dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing am Samstag den Ministerialrath von Jagemann, welcher als außerordentlicher Gesandter dem Papste ein Glückwunschschreiben und ein Jubiläumsgeschenk des Großherzogs überbrachte hatte. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin hat sich genöthigt gesehen, zur Wiederherstellung von ihrem noch nicht völlig beseitigten Augenleiden nochmals ärztlichen Rath in Anspruch zu nehmen, und hiltet für einige Tage das Zimmer. Von Ihren königlichen Hoheiten dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin sind aus Cannes durchaus befriedigende Nachrichten eingetroffen, insbesondere gestattet das milde und schöne Wetter, die Vortheile eines Aufenthaltes im Süden auszunützen.

Das Befinden Seiner Kaiserlichen Hoheit des Deutschen Kronprinzen ist wieder ein ziemlich zufriedensstellendes. Ein am Freitag veröffentlichtes Bulletin konnte konstatiren, daß die katarrahlichen Erscheinungen im Verdauungsbereich begriffen sind. In der Antwort auf die Neujahrswünsche des Berliner Stadtverordnetenkollegiums erklärte der Kronprinz, der jetzige Zustand seines Befindens erfülle ihn mit dem wohlthuenden Gefühl zuverlässiger froher Hoffnung.

Am Donnerstag hielt der Bundesrath unter dem Vorsitze des Staatssekretärs v. Bötticher seine erste Plenarsitzung nach den Ferien ab. In derselben wurde die Abänderung des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten und der Landeshaushaltsetat für Elsaß-Lothringen genehmigt und über die geschäftliche Behandlung mehrerer anderer Vorlagen Beschlüsse gefaßt.

Der preussische Landtag wurde am Samstag mit einer vom Minister v. Buttkamer verlesenen Thronrede eröffnet. Die Eröffnungsaussprache gedachte der Krankheit Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen, betonte die Besserung der Finanzlage und kündigte eine Reihe, zum Theil infolge der günstigeren Gestaltung der Finanzlage ermöglichter Gesekentwürfe an. Beide Häuser des Landtags beschloßen, Ergebnistelegogramme mit dem Wunsch für die Genesung des Kronprinzen nach San Remo zu schicken. Das Herrenhaus wählte den Herzog von Ratibor zum Präsidenten wieder, während im Abgeordnetenhaus die Präsidentschaft auf den Montag anberaumt wurde.

In Oesterreich arbeitet der parlamentarische Mechanismus ziemlich geräuschlos. In den 17 Landtagen der Monarchie wieder die Verhandlungen sich im Allgemeinen glatt ab und selten kommen die Parteigegensätze in heftigeren Widerstreit zu einander; auch im böhmischen Landtage herrscht ein etwas gedämpfter Ton, da die Czchen auf Einladung des Oberstlandmarschalls Fürsten Lobkowitz Ausgleichsverhandlungen mit den Deutschen beginnen wollen. Der böhmische Oberstlandmarschall hat diese Ausöhnungsaktion zwar nicht im Auftrag des Wiener Cabinets, aber doch, wie die Erklärungen des „Fremdenblattes“ zeigen, unter lebhafter Zustimmung desselben unternommen. Nachdem die tschechischen Clubs ihre Vertrauensmänner für die Unterhandlungen mit den Deutschen bezeichnet haben, richtete Fürst Lobkowitz auch an die deutschliberalen Führer die Aufforderung, die Vertrauensmänner der Deutschen zu bezeichnen. Im ungarischen Abgeordnetenhaus hat Ministerpräsident Tisza sich noch nicht darüber vernehmen lassen, wann er die vom Abg. Helyi eingebrachte Interpellation über die auswärtige Lage zu beantworten gedenke. Die ungarische und die österreichische Presse spricht sich sehr abfällig über die unzeitgemäße Interpellation aus. Vom Wehrausschuße des Abgeordnetenhauses ist die Vorlage wegen der Einberufung der Reservisten, die sich in dem Gebrauche des neuen Repetirgewehres üben sollen, am Freitag genehmigt worden, nachdem der Landesverteidigungsminister Aufschlüsse hinsichtlich der Ausführung der Vorlage gegeben hatte.

Senat und Deputirtenkammer von Frankreich traten am Dienstag zur ordentlichen Session zusammen. Vom Senat wurde Leroyer, von der Kammer Floquet zum Präsidenten wiedergewählt. Aufsehen erregte die Absetzung des Untersuchungsrichters Vigneau, der sich in dem Prozesse gegen Wilson und die Frau Natuzzi grobe Unregelmäßigkeiten hatte zu Schulden kommen lassen; der Abgeordnete Letellier brachte in der Donnerstagsitzung der Kammer den Fall zur Sprache, wobei der Justizminister Fallières die Herrn Vigneau zur Last gelegten Pflichtwidrigkeiten bestätigte. Der konservative Abgeordnete Guiboni de Villani brachte einen Antrag ein, dem zufolge die Minister des Auswärtigen, des Krieges und der Marine von der politischen Solidarität mit den anderen Mitgliedern des jeweiligen Cabinets entbunden sein sollen, damit ein öfterer Wechsel in der Leitung dieser Ressorts vermieden bleibe; der Sozialist Wasly brachte seinen Antrag auf Gewährung einer Amnestie ein, der ebenso wie der konservative Antrag einer Kommission überwiesen wurde.

Der englische Premierminister Lord Salisbury sprach in Laufe der Woche in einer großen Parteiversammlung zu Liverpool. Der Premier ließ es sich namentlich angelegen sein, die von Gladstone gegen die Regierung erhobenen Beschuldigungen zu widerlegen. Er betonte den Entschluß, an der jetzt in Irland befolgten Politik festzuhalten, welche durch die Nothwendigkeit, die Achtung vor dem Gesetze wieder herzustellen, geboten und auch keineswegs so erfolglos sei, wie die Gegner des Cabinets behaupten.

Zum russischen Neujahrseste erfolgten mehrere Ordensverleihungen an russische Minister, so an den Grafen Tolstoi, den Hausminister Grafen Dschlow-Woronzoff und den Domänenminister Ostrowski, desgleichen auch den Generalprokurator der Synode, Pobjedonoffeff. Minister v. Giers soll dem Vernehmen nach eine Auszeichnung zu seinem bevorstehenden Jubiläum erhalten. Eine politische Ansprache hielt der Czar beim Neujahrsempfange nicht; dagegen wurde es bemerkt, daß der Kaiser den deutschen Botschafter durch ein längeres Gespräch mit demselben beehrte.

In Sofia beantwortete Prinz Ferdinand die Neujahrswünsche der Generalität mit einer Ansprache, in welcher er erklärte, seine Sache niemals von der Bulgariens trennen zu wollen. Zuvor hatte er bereits beim Empfange des Ministerraths versichert, daß er mit seinem Denken und Fühlen Bulgare geworden sei. Der Prinz äußerte sich sehr optimistisch über die Lage Bulgariens, das sich selbst wieder gefunden habe, und über die Aussichten für die Zukunft.

Bis jetzt haben sich die Nachrichten von einer Wiederaufnahme der diplomatischen Verhandlungen über Bulgarien noch immer als verfrüht erwiesen und der andauernde Stillstand der bulgarischen Frage mahnte dazu, die in der allgemeinen Lage eingetretene Besserung nicht zu überschätzen, sondern die Schwierigkeiten einer dauernden Wiederbeseitigung des Friedens im Auge zu behalten. Daneben wurden allerdings die scharfen Aeußerungen des „Journal de St. Petersburg“ gegen die Anstifter des Putschversuches in Ostrumelien und die Erklärungen der russischen „Börzenzeitung“ über die Herabminderung des russischen Heeresbudgets als dem Frieden günstige Symptome verzeichnet. Lord Salisbury betonte

in seiner Liverpooler Bankettrede, daß der Frieden für die nächste Zukunft gesichert sei und daß man bei den friedlichen Dispositionen der europäischen Fürsten und Regierungen auch die Hoffnung auf die fernere Erhaltung der Ruhe in Europa habe.

Deutschland.

* Berlin, 16. Jan. Nach einer gut verbrachten Nacht erledigte Seine Majestät der Kaiser im Laufe des gestrigen Vormittags die regelmäßigen Regierungsangelegenheiten, nahm den Vortrag des Grafen von Bismarck entgegen und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem General v. Albedyll. Beim Vorbeimarsch der Stadtwache erschien der erlauchte Monarch wieder am Fenster seines Arbeitszimmers und wurde von dem Publikum mit überaus lebhaften Zurufen begrüßt. Während der Nachmittagsstunden arbeitete Seine Majestät allein und empfing mehrere Besuche. Für den Nachmittag war von dem Kaiser für gestern bereits eine Spazierfahrt in Aussicht genommen, der kalten Witterung wegen wieder abgesetzt worden. Um 5 Uhr fand bei den Kaiserlichen Majestäten Familientafel statt, zu welcher Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Potsdam nach Berlin gekommen waren. Aus derselben Veranlassung trafen am Nachmittage der Erbprinz von Hohenzollern, der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und der Prinz Friedrich Leopold von Potsdam in Berlin ein. Am Abend fand im königl. Palais eine kleinere Theegesellschaft statt.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, hat Ihre Majestät die Kaiserin in Augusta neben der Summe von 6 000 Mark noch drei große goldene Medaillen und sechs silberne Medaillen für die diesjährige Brüsseler Weltausstellung gespendet.

Dem Reichstage ist heute der Gesekentwurf über die Verlängerung des Sozialistengesetzes sammt Motiven zugegangen. Die Motive weisen darauf hin, daß die sozialdemokratische Partei nach wie vor streng geschlossen geblieben sei. Die derselben aus dem Auslande, namentlich den Vereinigten Staaten von Nordamerika reichlich zugeflossenen Geldmittel legten offen den Zusammenhang der deutschen Sozialdemokraten mit den Umsturzparteien anderer Länder dar. Nirgends sei nur ein Anzeichen dafür bemerkbar, daß sich aus der Sozialdemokratie eine auf dem Boden der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung sich stellende Reformpartei herausbilden werde. Trotz aller Anstrengungen war es bisher unmöglich, die Verbreitung der sozialdemokratischen Druckschriften entgegenzutreten. Hiergegen zu treffende Maßregeln dürften nicht bloß Diejenigen treffen, welche aus dem Vertriebe der sozialdemokratischen Zeitungen ein Geschäft machen, sondern gleicherweise auch Diejenigen, welche Verbindungen angehören, deren ausgesprochene Zwecke darauf gerichtet sind, der Parteipresse unter den Arbeitern Eingang zu verschaffen. Die vorzuschlagende Expropriationsmaßregel wird damit motivirt, daß die nach dem Sozialistengesetz Ausgewiesenen ihre Agitation an ihrem neuen Aufenthaltsorte, oft in verstärktem Maße, wieder aufnehmen und dieselbe damit häufig in Gegenden verpflanzen, welche bisher von der Propaganda wenig oder gar nicht berührt waren, und daß Diejenigen, welche die Existenzbedingungen des Staates verneinen, für den Umsturz der Staats- und Gesellschaftsordnung berufsmäßig wirken, nicht beanspruchen dürfen, noch weiter Angehörige des Staates zu sein. Als Klausel gegen eine zu weitgehende Anwendung der Maßregel soll die Expropriation nur dann beschloßen werden dürfen, wenn auf die Zulässigkeit derselben durch den ordentlichen Richter erkannt ist.

In einem Artikel der „Deutschen Kolonialzeitung“ über die Schutzverhältnisse Deutschlands und Englands in Ostafrika wird über den Stand der Verhandlungen Folgendes mitgetheilt:

„Im Sommer 1887 waren die beiden ostafrikanischen Gesellschaften, die englische und die deutsche, deren Wirkungsgebiete durch den Londoner Vertrag abgegrenzt sind, so daß eine direkte Konkurrenz zwischen denselben ausgeschlossen ist, bemüht, durch Verträge mit dem Sultan von Sansibar den ihren Gebieten vorliegenden Küstenstreifen dadurch in ihre Verwaltung zu bringen, daß sie die Zollerhebung innerhalb desselben dem Sultan abpachteten. Der hierüber zwischen der Englisch-Ostafrikanischen Gesellschaft und dem Sultan von Sansibar Vertrag wurde, wie Berichte deutscher Blätter aus Afrika mehrfach zu melden in der Lage waren, gleichlautend auch durch Herrn Dr. Peters für die deutsche Interessensphäre namens der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft mit dem Sultan präliminär abgeschlossen. Danach wäre die gesammte Küste mit 11 Häfen unter die thatsächliche Verfügung Deutschlands gekommen. Es scheint aber, daß die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft den von Dr. Peters abgeschloßenen Vertrag nicht ohne Weiteres genehmigte, vielmehr Änderungen vornahm, die bis jetzt dem Sultan noch nicht angenommen sind. Wir wollen indessen hoffen, daß die Verhand-

*) Wegen Raumangels verspätet.

lungen nicht scheitern, vielmehr recht bald zu einem allseitig befriedigenden Abschluss führen. Es liegt in der Natur der Sache, daß, so lange die Verhandlungen schweben, nähere Mittheilungen über dieselben kaum in die Öffentlichkeit gelangen können, so viel scheint indessen nöthig zu sagen, daß das, was die Engländer für ihre Interessensphäre erlangt haben, von deutscher Seite auch bereits erreicht ist."

Italien.

Rom, 15. Jan. Die Vorversammlungen bezüglich des italienisch-französischen Handelsvertrages sind gestern beendet worden und die französischen Delegirten werden morgen nach Paris reisen, um die getroffenen Vereinbarungen ihrer Regierung zur weiteren Behandlung der Angelegenheit vorzulegen.

Großbritannien.

London, 14. Jan. Der englische Marineminister Lord George Hamilton hielt kürzlich eine Rede in Teddington, in welcher er eine Rückschau über die im letzten Jahre von der konservativen Partei erzielten Fortschritte hielt. Das Band zwischen den Unionisten und Konservativen habe sich gestärkt und die Kluft zwischen Lord Hartington's Partei und Gladstone sich erweitert. Die Aussichten auf eine Wiederbelebung des englischen Handels seien so gut, wie es Jahre nicht der Fall gewesen wäre.

Der Londoner Berichterstatter der „Nat.-Ztg.“ schreibt: Blunt ist, wie zu erwarten war, dem Gefängnisse überwiesen worden, und auf's neue ist dem Lande der Beweis geliefert, daß die Behörden entschlossen sind, in Irland die Gesetze ohne Ansehen der Person zur Geltung zu bringen. Blunt hatte in ziemlich prächtiger Weise sein „civis Romanus sum“ ausgerufen und die Regierung geradezu herausgefordert, Hand an ihn zu legen. Diese nahm den Fehdehandschuh alsbald auf und der Engländer Blunt hat nunmehr das Schicksal der Irländer zu theilen, deren ungesetzliche Handlungen er nachahmte. Als Blunt den Behörden zu trogen suchte und ungeachtet des Verbotes derselben eine aufrührerische Versammlung abzuhalten beschloß, glaubte er jedenfalls die Gemüther in Irland und England so aufzuregen, daß die Regierung dadurch in ernstliche Schwierigkeiten gerathen wäre. Hätte sich der irische Staatssekretär durch den Blunt'schen Anschlag verblüffen lassen und geädert, ihn in derselben Weise zu bestrafen, wie die irischen Agitatoren, so dürfte Blunt's Berechnung zutreffen sein. Die Regierung jedoch that ihre Pflicht ohne Furcht; die Schreier, die anfangs Himmel und Hölle aufzubieten drohten, um Blunt zu rächen, verstummten, und jetzt, wo das Urtheil über ihn auch in zweiter Instanz bekräftigt ist, ist die ganze Angelegenheit in England bereits so in Vergessenheit gerathen, daß sie unter der großen Masse der englischen Bevölkerung kaum noch Interesse erregt. Die Spekulation des konservativen Renegaten, gegenwärtigen radikalen Kandidaten für den vakanten Sitz von Deptford im Unterhause, ist demnach fehlerlos, und es ist kaum zu erwarten, daß ihm die Gefängnisstrafe, die er sich durch sein sensationelles Auftreten in Portumna zugezogen hat, viele Stimmen eintragen wird. Die Mehrheit der Bevölkerung Großbritanniens haßt Auflehnung gegen das Gesetz und seit die Regierung sich stark und entschlossen gezeigt hat und das Volk ihr trauen kann, ist ihr auch die Stütze derselben zu Theil geworden, wie die Erstaunlich in Winchester bewies, wo der Kandidat der Unionisten mit einer großen Majorität erwählt wurde, ein Ereigniß, das die radikale Partei wie ein Blitz aus heiterem Himmel zu treffen schien und die Gladstonianischen Prophezeiungen für das Wetter der Zukunft als absolut unzuverlässig erscheinen läßt. Die Reaktion zu Gunsten der Tories ist seit einigen Wochen ganz außerordentlich, und die Regierung wird, wenn das Parlament wieder zusammentritt, eine weit solidere Stellung einnehmen als zur Zeit der Vertagung desselben. Nichts ist erfolgreicher als der Erfolg, und an Erfolgen hat es dem Salisbury-Kabinet seit einiger Zeit durchaus nicht gefehlt. Eine solche Scene, wie sie sich am Samstag gelegentlich der Abführung Blunt's in's Gefängniß zutrug, würde vor einigen Monaten der Regierung große Verlegenheiten bereitet haben, jetzt jedoch, seit man weiß, daß die irischen Behörden stark genug sind, den irischen Aufstößen Trost zu bieten und dieselben zur Strafe zu ziehen — woran man früher sehr zweifelte — schadet der Aufrührer gegenwärtig auffällig erschläft, und besonders seit sich viele katholische Geistliche von der Barnabittischen Bewegung abgewendet haben, läßt sich in den Organen der Nationalisten ein Ton des Verzagens wahrnehmen, der durch Drohungen gegen den in Irland weilenden Vertreter des Vatikans nur schlecht verschleiert wird.

Rußland.

St. Petersburg, 14. Jan. Die Neujareshetrachtungen der russischen Blätter lauten nicht durchweg freundlich. Die meisten Blätter betonen, daß Rußland, so lange die politische Lage sich nicht entschieden aufhelle, für ernste Eventualitäten gerüstet bleiben müsse.

Bulgarien.

Sofia, 15. Jan. Die Neujareshansprache des Prinzen Ferdinand findet in der auswärtigen Presse eine ziemlich abfällige Beurtheilung. Wie die Berliner „Nationalzeitung“ sich über dieselbe ausdrückt, wurde schon erwähnt. Das Wiener „Freundenblatt“ bemerkt, die vom Prinzen ausgesprochene Annahme, Bulgarien stünde vor ernstlichen Ereignissen, welche die Ehre und Freiheit des Landes berühren könnten, finde in der allgemeinen Lage keine Berechtigung. Die Rede des Prinzen sei von zweifelhaftem Werthe und könne keine tiefere Wirkung hervorrufen.

Zeitungsstimmen.

Die „Nord. Allgem. Zeitung“ schreibt: Am 22. Dezember v. J. brachten wir nach der „Nationalliberalen Korrespondenz“ eine Notiz, in welcher es hieß: „Zu den ersten Gegenständen, welche nach Neujaresh zur Verhandlung im Reichstage kommen, wird der konservativ-nationalliberale Antrag auf Verlängerung der Legislaturperioden gehören. An der Annahme des Antrages durch den Reichstag und sodann auch durch den Bundesrath ist nicht zu zweifeln. Als bald nach Eröffnung der Landtagsession wird der entsprechende Antrag auch für Preußen gestellt werden.“ Jetzt schreibt dasselbe Korrespondenz-

organ: „Ueber die Einbringung des Antrags auf Verlängerung der Legislaturperioden im preussischen Abgeordnetenhaus konnten bisher zwischen den Mehrheitsfraktionen keinerlei Besprechungen stattfinden, und es kann daher augenblicklich auch noch nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob die Einbringung dieses Antrages im gegenwärtigen Augenblick für zweckmäßig erachtet werden wird. Eine absolute Nothwendigkeit, die Maßregel, wenn man sie für das Reich eingeführt hat, nun auch für den preussischen Staat einzuführen, liegt nicht gerade vor, und mancherlei Gründe, die für eine Verlängerung der Legislaturperioden im Reich sprechen, treten bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus gar nicht oder in viel geringerem Grade ein, namentlich erzeugen die Wahlen hier von fern nicht eine solche Aufregung wie im Reich. Jedenfalls wird zweckmäßiger Weise erst die Entscheidung der Frage im Reichstage abgewartet werden müssen, ehe man sie auch für den preussischen Landtag zu lösen unternimmt.“ Auch diese Darstellung dürfte wiederum ergeben, wie die meisten sogenannten „Erklärungen“, welche durch solche den Parteien zwar nahegehende Organe, indess in Zeiten abgegeben werden, während welcher die politischen Persönlichkeiten der Parteien sich von Berlin entfernt haben, in jedem Falle nur mit Vorsicht aufzunehmen sind. Diese Bemerkung dürfte übrigens auch betreffs desjenigen zutreffen, was über ein noch zu erwartendes Vorlagen, z. B. diejenige betreffs Verlängerung des Sozialistengesetzes, seitens gewisser Korrespondenzen „erklärt“ wird.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ hebt den Glanz und die Großartigkeit der päpstlichen Jubiläumssfeier hervor. Gerade wegen dieser Großartigkeit werde aber der unerbittliche Klerikalismus von dem Jubiläum am wenigsten befreit sein. „Man thut dieser Richtung innerhalb der katholischen Kirche nicht Unrecht“, schreibt sie, „wenn man ihr nachsagt, daß sie darauf gehofft, ja daß sie es darauf angelegt hatte, durch augenfällige Konstellation die so lange behauptete Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Lage des Papstthums aller Welt klar zu machen. Das Gegenteil ist eingetreten; statt die sogenannte römische Frage in aller Schärfe wieder aufzuwerfen, ist das Fest zu einem bedeutenden Schritt weiter auf dem Wege zur Befestigung des gegenwärtigen Zustandes geworden. Alle die gläubigen Katholiken von nah und fern haben sich an Ort und Stelle mit eigenen Augen überzeugen können, wie der Papst in der Hauptstadt des Königreichs Italien seines hohen Amtes in voller Unbeschränktheit und Würde zu walten vermag, wie die italienische Regierung die Ausübung des katholischen Kultus nicht allein nicht hindert, sondern durch eine umsichtige Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützt, wie zu diesem Zwecke die Thätigkeit der päpstlichen und italienischen Organe ohne alle Störung ineinander greift. Es war die beweiskräftigste Probe für die Entbehrlichkeit der weltlichen Herrschaft und die Durchführbarkeit des von der italienischen Gesetzgebung geschaffenen Verhältnisses zwischen den beiden Gewalten, die bisher noch geliefert worden.“ Nicht einverstanden ist sie jedoch mit der Absetzung des Bürgermeisters von Rom.

Den Betrachtungen der „N. Z. Korresp.“ über das päpstliche Jubiläum soll die „Römisches Zeitung“ zwar im Ganzen ihren Beifall, dagegen vermag sie in den Tadel wegen der Absetzung des Bürgermeisters Herzog von Torlonia nicht einzustimmen. „Da angeht die fortgesetzten Versuche des Papstthums, unter den Unterthanen des Königs von Italien Anhänger für die Aufgabe Roms und seiner Umgebung zu werben, die italienische Regierung gezwungen war, mit aller Entschiedenheit zu betonen, daß eine römische Frage nicht bestehe und daß darum italienische Beamte sich an keiner Papstfeier betheiligen dürften, bei der eine Verwahrung gegen den „Raub am Kirchenstaate“ auf der Tagesordnung stehe. Von den papistisch-römischen Intransigenten ist die rücksichtslose Absetzung des Bürgermeisters von Rom am Vorabend der päpstlichen goldenen Messe, weil er dem Papste seine Glückwünsche hatte übermitteln lassen, anfänglich allerdings mit offener Befeidigung aufgenommen worden, weil sie der Regierung zahlreiche Anhänger zu entfremden drohte. Schon heute aber läßt sich erkennen, daß die Befriedigung verfrüht und grundlos war, da man in Rom, wie in ganz Italien sehr empfindlich ist für die nationale Herzensangelegenheit Roma Capitale (Rom ist die Hauptstadt) und jede Regierung sich volkstümlich macht, wenn sie zeigt, daß sie in dieser Frage keine Zweideutigkeit aufkommen lassen will.“

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 16. Jan. 14. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Voritze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstisch: Geheimrath Ellstätter, Geheimrath Dr. Koff, Ministerialrath Dorner und Seubert.

Das Sekretariat gibt folgende Einläufe bekannt:

1. Bitte der badischen Bezirksärzte um Gewährung von Wohnungsgeldzuschuß.
2. Bitte der Gemeinden Jettetten, Altenburg, Lottstetten, Bervangen, Baltersweil und Dettighofen um Wiedererrichtung des Amtsgerichts in Jettetten — übergeben von dem Abg. Krieche.
3. Bitte des Gemeinderaths Eschbach um Bewilligung einer Haltestelle für Lokalzüge in Eschbach — übergeben von dem Abg. Plankenhorn.
4. Bitte der Stadtgemeinde Tauberbischofsheim um Ausführung der Korrektur der Landstraße Tauberbischofsheim-Großrinderfeld — übergeben von dem Abg. Klein-Wertheim.
5. Bitte der Gemeinden Kork und Obelshofen, den Bau einer Straßenbahn von Kehl nach Lichtenau betr. — übergeben von dem Abg. Hauf.
6. Bitte der Städte Wertheim und Freudenberg, der Fürstl. Ständeherrschaften Löwenstein-Wertheim-Freudenberg und Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, der Handelsgenossenschaft Wertheim, sowie der Gemeinden Ebenheid, Mondfeld, Rauenberg, Borthal und Bessenthal, die Erbauung einer Eisenbahn von Wertheim nach Miltenberg betreffend.
7. Bitte einer Anzahl oberbadischer Kreditgenossenschaften um Abänderung der Bestimmungen der Einkommen- und Gewerbesteuergeetze bezüglich der Besteuerung der eingetragenen Genossenschaften.

Die Petitionen sub 1, 2 und 7 werden der Petitionskommission, die übrigen der Kommission für Eisenbahnen und Straßen überwiesen. Der Präsident nimmt hierauf auf die schriftliche

Mittheilung Bezug, welche er während der Ferien den Mitgliedern des Hauses über die Antwort habe zugehen lassen, die Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches durch Vermittelung Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs dem Hause auf seine anlässlich der Adreßdebatte zum Ausdruck gebrachten Gefühle und Wünsche zu Theil werden ließ. Wie sich das Haus Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog für die gnädigste Vermittelung dieser Gefühle und Wünsche und der darauf erfolgten Antwort des Kronprinzen zum tiefsten Danke verpflichtet fühle, sei es nicht minder vom Gefühle der Dankbarkeit durchdrungen für die freundliche und wohlwollende Art und Weise, wie Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz den Ausdrück der Bestimmungen des Hauses entgegengenommen habe. Mit der tiefinnersten Freude müsse es Jeden erfüllen, daß das Verden Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen in der Zwischenzeit eine wesentliche Besserung erfahren habe und alle Hoffnung auf baldige Wiederherstellung vorhanden sei.

Der Präsident macht weiter folgende geschäftliche Mittheilungen:

1. von einem Schreiben des Präsidenten Groß. Ministeriums des Innern, betreffend die Aufrechterhaltung eines kleinen Kredits für den Neubau der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen;
2. von einer Zuschrift desselben Präsidenten, womit eine Denkschrift über den Binnenflußbau Baden's und
3. von einer Zuschrift des Präsidenten Groß. Ministeriums der Finanzen, womit der Jahresbericht über die Eisenbahnen und Dampfschiffahrt des Großherzogthums für 1886 mitgeteilt wird;
4. von der Zuendung des akademischen Adreßbuchs der Universität Freiburg.

Am Urlaub für die heutige Sitzung haben nachgesucht die Abgeordneten Welzer und Hoffmann, Ersterer wegen geschäftlicher Verhinderung, letzterer wegen Unwohlseins. Dem Abg. Geßler wird wegen Krankheit ein Urlaub von 14 Tagen bewilligt.

Der Präsident gedenkt ferner zweier ehemaliger Mitglieder des Hauses, welche während der Ferien verstorben sind, des ehemaligen Abgeordneten des 20. Wahlbezirks, Ernst Wehrle von Herbolzheim, gestorben am 20. Dezember v. J., und des ehemaligen Abgeordneten der Stadt Pforzheim, Theodor Schöber von Pforzheim, gestorben am 9. Januar v. J. Beide Verstorbenen hätten dem Hause in der neueren Zeit, der Erstgenannte von 1879 bis 1880, der Letztere von 1881 bis 1884 angehört, und haben noch eine größere Zahl der derzeitigen Mitglieder mit demselben zusammen gearbeitet. Er bitte das Haus, zum ehrenden Andenken an die beiden Verstorbenen von den Sitzen sich zu erheben. Letzteres geschieht.

Unter Verlesung der hierzu ermächtigenden höchsten Reskripte unterbreitet demächst Geheimrath Ellstätter dem Hause zwei Vorlagen:

1. einen Antrag zum Budget des Eisenbahnbaues — derselbe beantragt die Bewilligung von Mitteln für die Errichtung einer Güterstation in Windischlag;
2. einen Gesetzentwurf, den Bau einer Lokalbahn von Kehl nach Lichtenau betr. — Hier bitte die Regierung um die Ermächtigung, einmal einen Unternehmer zum Bau der Linie Kehl-Kuenheim, Lentersheim, Honau, Diersheim, Rheinbischofsheim-Lichtenau und eventuell Bühl zu koncessioniren und zweitens zu diesem Unternehmen einen Staatsbeitrag von 10 000 M. für den Kilometer, für 25 Kilometer im Ganzen 250 000 M., bewilligen zu dürfen.

Die erstere Vorlage wird der Budgetkommission, die letztere der Kommission für Eisenbahnen und Straßen überwiesen.

Sodann tritt das Haus in die erste Lesung des Gesetzentwurfs, die Föhrung der Grund- und Pfandbücher in einigen Städten betreffend, ein und verlas der Abg. Wags sein schriftliches Referat, an dessen Schlusse er zu dem Antrage gelangt, es möge das Haus dem Gesetzentwurf, den die Erste Kammer in ihrer Sitzung vom 13. Dezember v. J. bereits angenommen habe, in unveränderter Fassung seine Zustimmung ertheilen.

Ueber die hieran sich knüpfende Diskussion, an welcher sich die Abgg. Ropp, Leips, Klein-Wertheim und seitens der Großh. Regierung Geheimrath Koff betheiligten, behalten wir uns ausführlicheren Bericht vor.

Es folgte hierauf der mündliche Bericht des Abg. Friderich namens der Budgetkommission über die seit dem Schlusse des letzten Landtags ertheilten Administrativkredite, welche nach einer näheren Aufklärung des Abg. Frech über eine Position dem Antrage des Berichterstatters entsprechend seitens des Hauses einstimmig nachträglich genehmigt werden.

Auch über diesen Abschnitt der heutigen Sitzung sowie über den nachfolgenden letzten behalten wir uns eingehenderen Bericht vor.

Der Abg. Friderich berichtete nämlich weiter namens der Budgetkommission über die Nachweisung der in den Jahren 1885 und 1886 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung (s. Beilageheft).

An der an die Berichterstattung sich anknüpfenden allgemeinen Diskussion betheiligten sich der Abg. Hennig und der Berichterstatter, seitens der Großh. Regierung Geheimrath Ellstätter. Beim Aufruf der einzelnen Abtheilungen ergreift Niemand das Wort und werden hierauf die Nachweisungen dem namens der Kommission gestellten Antrage entsprechend seitens des Hauses sämmtliche für unbeanstandet erklärt. Um 1 Uhr erfolgte der Schluß der Sitzung.

* Karlsruhe, 16. Jan. 15. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 18. Januar, Vormittags 9 Uhr. 1. Anzeig neuer Ein-

gaben, 2. Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1888 und 1889 Tit. I bis VI, Tit. XI und XII der Ausgaben und Tit. I der Einnahmen, Berichterstatter: Abg. Frsch. 3. Desgleichen desselben Ministeriums Tit. VII der Ausgaben und Tit. II der Einnahmen, Berichterstatter: Abg. Roder.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 16. Januar.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Vorträge entgegen und ertheilte dem Oberst j. D. von Klüber von Baden-Baden, dem Grafen Wilhelm Douglas von hier und dem Kammerherrn Grafen von Dürckheim-Monmartin von Fröschweiler im Elsaß Privataudienz.

Nachmittags bis Abends hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Staatsraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo.

(Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden“ Nr. 1 vom 12. Januar enthält Unmittelbare Allerhöchste Entschlüsse Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs: Ordens- und Medaillenverleihungen, Dienstaufträge, Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen, Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die akademische Preisvertheilung der Universität Heidelberg für 1887 betr.; die Änderung von Familiennamen betr.; den Besuch der Hochschulen betr.; die Anstellung von Notaren, deren Diktate und Wohnsitz betr.; die Bildung und Befugung von Notariatsdistrikten betr.; den Gerichtsvollzugsdienst beim Amtsgericht Emmendingen betr.; des Ministeriums des Innern: die Schiedsgerichte in Unfallversicherungssachen betr.; die Ernennung der Bezirksrathsmitglieder für den Amtsbezirk Mosbach betr.; die Generalagentur der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft betr.; die Naturalisierung für die bewaffnete Macht im Frieden betr. Todesfall.

P. (Handelskammer.) In der Plenarversammlung der Handelskammer vom 12. ds. wurde nach Begrüßung des neu eingetretenen Herrn Kaufmann Emil Glaser von hier zunächst die Rechnung für 1887 in Vorlage gebracht, sowie der Vorschlag für 1888 beraten und festgestellt. — Weiter kam zur Berathung ein auf Entschluß des hiesigen Stadtraths zu erstattender Bericht betreffend die Errichtung eines öffentlichen Petroleumlagersellers am hiesigen Plage; die von der Handelskammer vorgenommenen bezüglichen Erhebungen hatten ergeben, daß in weiteren Kreisen der hiesigen interessirten Kaufmannschaft ein Bedauern nach Errichtung eines solchen Lagers besteht. — Ein von mehreren deutschen Handelskammern an den Bundesrath gerichteter Gesuch um Aufhebung des Petroleumgesetzes wurde zu unterliegen beschlossen. — Von Herrn Geh. Oberpostamt Röß ist ein Schreiben eingegangen, worin mitgeteilt wird, daß für die unbeschränkte Benützung einer Fernsprechverbindung zwischen einem Hauptort und den dazu gehörigen Vor- und Nachbarorten vom 1. Januar d. J. an ohne Rücksicht auf die Längenausdehnung der Verbindungsanlage eine gleichmäßige Abonnementvergütung von nur 50 M. erhoben wird, wozu natürlich für die Benützung der Stadtfernsprecheinrichtungen in den beteiligten Orten noch die allgemeine Abonnementgebühr von 150 M. jährlich kommt. Der Herr Geh. Oberpostamt hat der Handelskammer auch den Fahrplan der Reichspostdampfer auf der ahralfischen und ostafrikanischen Dampferlinie für das erste Halbjahr 1888 übermitteln. Dieser Plan kann im Bureau der Handelskammer eingesehen werden, wo auch mehrere wichtige Schriftstücke betreffend die Handelsbeziehungen zu Japan, Serbien und Italien aufliegen. Ueber die letzteren erhalten Interessenten übrigens auch auf schriftliche Anfrage durch das Sekretariat der Handelskammer bereitwillig Auskunft.

(Im großen Museumsaal) wird am Mittwoch den 18. d., Abends 7 Uhr, Herr Oberlieutenant a. D. Fedor v. Köppen von Berlin einen Vortrag halten über „Krieg und seine Kriegführung“ nebst Rezitation einiger vaterländischer Dichtungen des Vortragenden.

(Der kaufmännische Verein) veranstaltet am Mittwoch den 18. d., Abends 8 Uhr, im großen Rathhausaal einen Vortrag, wobei Herr Prof. Rudolf Falb aus Leipzig „Ueber Erdbeden“ sprechen wird.

(Baden, 14. Jan. (Musikalisches.) Der Gemischte Chorverein, welcher seit einiger Zeit seine Thätigkeit eingestellt hat, soll wieder ins Leben gerufen werden, und zwar unter der Leitung des ausgezeichneten Dirigenten der Liedertafel „Aurelia“, Herrn Musikdirektor Franz Leu. Dem musikalischen Leben unserer Vaterstadt, welches ja hochentwickelt ist, wird dadurch ein Element wieder zugefügt, dessen es bisher sehr entbehrt hat: der gemischte Chorgesang. — Gestern Abend fand im großen Saale des Konversationshauses ein Kammermusikabend statt, bei welchem Beethoven's Trio in C-moll für Piano, Violine und Violoncell (op. 1) und Franz Schubert's Quintett für Piano, Violine, Viola, Violoncell und Contrabaß (op. 114) zur Aufführung kamen. Die Klavierparts in beiden Werken spielte die Tochter des Herrn Konzertmeisters Krafft, welcher der Leiter der Kammermusikabende ist. Fräulein Jenny Krafft, eine Schülerin der hiesigen Pianistin Fräulein Willy Oswald, ist technisch schon weit fortgeschritten, sie wurde in dieser Beziehung ihrer Aufgabe in sehr anerkannter Weise gerecht, wobei ihr ein schöner, weicher Anschlag gut zu statten kam. Auch das musikalische Verständnis ist zu loben, freilich kann von einer vollständigen geistigen Beherrschung des Gespielten bei dem jugendlichen Alter von 16 Jahren nicht die Rede sein. In dem Trio sekundirten der Pianistin vortrefflich die Herren Konzertmeister Krafft (Violine) und Herr Thiem (Cello); in dem Quintett, welches eine ganz exquisite Wiedergabe fand, die Herren Bleger (Violine), Konzertmeister Krafft (Viola), Thiem (Cello) und Hilbert (Contrabaß). Zwischen den beiden Kammermusiktypen trat Herr Bleger mit drei Stücken aus der Suite für Violine und Piano von Franz Ries (Nr. 2, F-dur, op. 27) als Solist auf und errang einen sehr ehrenvollen Erfolg. Der Künstler verfügt über einen zu Herzen schredenden Ton von absoluter Schönheit und Reinheit, über eine solide Technik und Vortrag, welcher von gutem innerlichen musikalischen Fonds zeugt. Die Klavierbegleitung des Herrn M. Kretschmar, Mitglied des städtischen Kurorchesters, schmiegte sich der Solostimme enge an.

ss Mosbach, 13. Jan. (Pferdezuchtverein. Vieh- und Schweinemarkt.) Gestern hielt der neugegründete Pferdezuchtverein unter dem Vorsitze seines gewählten Obmannes, des Reichsfabrikanten Weidenhammer von Aglasterhausen, seine erste Sitzung ab. Die beiden auf die Tagesordnung gesetzten Gegenstände: 1. Erstellung einer Fohlenweide, 2. der Bezug von Zuchstuten eventuell von Zuchstohlen aus Ostfriesland wird bejahend beantwortet, ad 1, wenn die nöthige Zahl Teilnehmer sich findet. — Der vorgestern dahier abgehaltene erste Viehmarkt war wegen des theilweise noch eiligen Weges von 30-36 Paar Ochsen, meistens Simmenthaler Schlags, befahren. Der Handel war flau. Ein Paar Ochsen kostete 680 Mark. Der Verkehr auf dem Schweinemarkt, über 300 Milchschweine und gegen 150 Käufer, war ein reger. Preis der Milchschweine 8 bis 20 M. das Paar, der Käufer 14 bis 40 Mark das Stück. Gestern wurden Waldbasen das Stück zu 2 Mark hier verkauft.

* Heidelberg, 13. Jan. (Universitätsbibliothek.) Eine Statistik über die Benutzung und die Vermehrung der hiesigen Universitätsbibliothek entnehmen wir die folgenden Angaben:

Von Mitte August 1886 bis dahin 1887 wurden ausgeliehen 18376 Bände von Druckwerken, davon nach auswärts, und zwar größtentheils an Benutzer im Großherzogthum Baden: 1495 Bände, und es wurden während dieser Zeit 388 Bände abgekauft. Außerdem wurden hier aus auswärtigen Sammlungen 266 Bände benutz, deren Ueberlieferung die Universitätsbibliothek vermittelte. — Die Anzahl der ausgeliehenen Bücher hatte betragen von Ostern 1871 bis dahin 1872: 14 684 Bände, Ostern 1874 bis 1875: 15 418 Bände, woraus sich eine beträchtliche Steigerung der Benutzung ergibt. Die Gesamtsumme der von Ostern 1874 bis Mitte August 1887 ausgeliehenen Druckwerke beläuft sich auf 222 512 Bände. Die Benutzung von Druckwerken innerhalb der Bibliothek selbst entzieht sich einer genauen Feststellung, da eine größere Anzahl der Bibliothekbenutzer (gegenwärtig 121) nach der Instruktion die Berechtigung hat, in den Bücherfächern selbst zu arbeiten und auch aus denselben sich in das Lesezimmer Bücher mitzunehmen. Es läßt sich aber mit Sicherheit annehmen, daß die Zahl der im Lesezimmer jährlich zur Benutzung gelangenden Bände die Summe von 15 000 beträchtlich übersteigt und daß innerhalb der Säle selbst mindestens 20 000 Bände jährlich benutzt werden.

Handschriften wurden in dem Jahre von Mitte August 1886 bis dahin 1887 ausgeliehen: 89, davon 1. in die Stadt Heidelberg 54, 2. nach auswärts 35 Bände; innerhalb der Bibliothek 18 Bände; außerdem wurden in jenem Zeitraum hier 276 auswärtige Handschriften benutz, deren Ueberlieferung von anderen Sammlungen die Universitätsbibliothek erwirkt hatte. Die Zahl der Benutzer von Handschriften in der Universitätsbibliothek während der bezeichneten Jahresfrist hat sich auf 1593 belaufen. Von Ostern 1874 bis Mitte August 1887 sind im Ganzen 1 635 Handschriften der hiesigen Bibliothek ausgeliehen worden.

Der Zuwachs der Bibliothek betrug im Jahre 1887 an Druckwerken: 1. durch Kauf 2 818 Bände, 2. durch Tausch (excl. Dissertationen, Programme und Theses) 558 Bände, 3. durch Schenkung a. Jubiläumsgeschenke 8 362 Bände, b. sonstige Geschenke 3 841 Bände, zusammen 15 579 Bände.

Jedes dieser Werke wird viermal registriert: 1. in dem Anschaffungsjournal; 2. in dem halbjährig, systematisch geordneten Anschaffungsverzeichnis, welches bei den vier Fakultäten zu zirkuliren hat; 3. in dem systematischen Generalkatalog; 4. in dem alphabetischen Generalkatalog; endlich werden noch die Werke, für welche Einbände bezustellt sind (zusammen 3 100 Bände), in die Buchbindelei eingeschrieben.

Was speziell die periodische Literatur betrifft, so erwirbt die Universitätsbibliothek jährlich im Ganzen 1433 verschiedene Zeitchriften, Journale u. dergl. und diese vertheilt sich auf die einzelnen Fächer folgendermaßen: a. Theologie 42, b. Medizin 148, c. Jurisprudenz 134, d. Staatswissenschaften und Cameralia 58, e. Adamienschriften 153, f. Philosophie 9, g. Pädagogik 19, h. Sprachwissenschaften 43, i. Klassische Philologie 39, k. Alterthumswissenschaft und Kunst 89, l. Geschichte nebst Hilfswissenschaften (Münzkunde, Genealogie, Heraldik u. a. m.) 173, m. Geographie 52, n. Literatur- und Kulturgeschichte 90, o. Mathematik und Astronomie 37, p. Naturwissenschaften 322.

An Dissertationen, Programmen und Theses wurden im Jahre 1887 erworben: 3 155 Stück; ferner wurde der Bibliothek als einmaliger außerordentlicher Zuwachs zu Theil die Erwerbung von 4 899 Programmen preussischer Gymnasien u. s. w. aus der Zeit vor dem Jahre 1872. Diese Broschüren werden sämtlich einzeln auf Zetteln verzeichnet, welche dann in den betreffenden Fachkatalog eingereiht werden. Der Zuwachs an Druckwerken belief sich in den acht Jahren von 1880 bis 1887: 1. auf 51 083 Bände von Büchern und 2. auf 18 681 Dissertationen, Programmen und Theses. An Handschriften wurden im Jahre 1887 der Bibliothek einverleibt 17 Stück und die in diesem Jahre zur definitiven Aufstellung gelangten 112 Handschriften aus der Schenkung des Grafen Nikolaus Trübner. Der Gesamtbestand der Bibliothek betrug Ende 1887: 1. Handschriften: a. 3 334 Codices, b. 2 495 Urkunden, c. 2 512 Altenschriften, d. 11. Druckwerke: a. über 380 000 Bücher, b. über 165 000 Broschüren.

Freiburg, 14. Jan. (Todesfall.) Heute Nacht starb dahier unerwartet schnell Herr Theodor König, langjähriger Verwalter des durch seine Weine weithin bekannten St. Andreas-Hospitalfonds und verschiedener anderer weltlicher und kirchlicher Fonds. Seit Jahren krank, hat er gleichwohl bis zur letzten Stunde seinem Dienste vorgehalten. Er war ein Beamter von treuester Pflichterfüllung und musterhafter Zuverlässigkeit.

Freiburg, 15. Jan. (Vorfestfeier. — Alpenverein. — Korkrümpel.) Die Vorfestfeier wird auch in diesem Jahre hier nicht vergessen. Der Stadtrath hat die Einwohnerpflicht aufgeföhrt, am Dienstag die Häuser zu besorgen und morgen Abend wie üblich früh werden zu Ehren der glücklichen Kämpfe des 14. Armeevors alle Glocken unserer Gotteshäuser läuten; sodann wird morgen Abend das Siegesdenkmal besucht und am Fuße desselben wird die Militärmusik konzertiren. Gestern feierte der Landwehr- und Reservistenverein in „Freiburg“ die denkwürdigen Tage in der Gambriusstraße mit Christbaum und Gabenerlöschung. Herr Hauptmann a. D. Wagner toastete auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog, Herr Oberlieutenant a. D. Held widmete dem verstorbenen General v. Werder Worte ehrender Anerkennung. Das sonst mit dieser Feier verbundene Langzogen unterbleib in Rücksicht auf das andauernde Leiden des Deutschen Kronprinzen. — Die hiesige Section des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins hielt am Freitag ihre jährliche Generalversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder erfuhr im Laufe des Jahres keine sonderliche Veränderung und die Kasse ergab einen kleinen Ueberschuß von 75 M. Das bescheidene Vereinsvermögen befreit sich auf 430 Mark. Der Verein unternahm

auch im vorigen Jahr eine größere Zahl von Ausflügen und auch an Vorträgen war kein Mangel. — Die Harmoniegesellschaft trifft Vorbereitungen zu einem glänzenden Kostümfest, das noch vor Faschnacht stattfinden soll.

Vom Bodensee, 15. Jan. (Schweineausfuhr. — Sägmühlbetrieb.) Auf der Großh. bad. Eisenbahnstation Engen belief sich der Versand von Schlachtschweinen im vorigen Jahre auf 2 237 Stück. Dieselben gingen vornehmlich nach Rheinbessen (Mainz). Gegenwärtig bezahlen die Händler für Maifschweine 34-35 Pf. per Pfund lebend Gewicht. Der Monatsviehmarkt in Bisingen bot einen lebhaften Geschäftsgang dar bei steigenden Preisen und galten Ochsen bis zu 330 M., Kühe bis zu 270 M. und Jungvieh bis zu 140 M. pro Stück. — Die Wörtsche Sägmühle in Hagenhausen hat kürzlich aus der Schweiz einen namhaften Auftrag zur Lieferung von Bauholz erhalten und läßt ihre Maschinen seit einigen Wochen bei Tag und Nacht ununterbrochen arbeiten. Auch das Heud'sche Sägewerk, welches über Wasser- und Dampfkraft verfügt, ist in lebhaftester Thätigkeit.

Verschiedenes.

Dresden, 15. Jan. (Dskar Pleisch †.) Am 12. d. M. starb in der Obhut der alten Eltern und Kinderfreunden so lieb und werth gewordene Professor Dskar Pleisch. Der Verstorbene wurde zwar in Dresden unter Bendemann's Leitung herangebildet, geboren war er aber in Berlin 1830. Nachdem sich der lebenswürdige und gemüthvolle Künstler mit der ganzen Frische seines naiven Talentes der Zeichnung von Kinderdarstellungen ergeben hatte, schickte er seit einer langen Reihe von Jahren an keinem Weihnachtsabende ein hübsches Buch von ihm. Er besaß die seltene Gabe, dem frühesten Lebensalter seine Neigungen und Spiele abzulesen und die kindliche Unmuth bald in ihrer heiteren Laune, bald in drohiger Enge fast gar mannigfach zur Wiedergabe zu bringen. Dabei trugen alle seine Bilder und Bildchen die berechtigten Züge des modernen Lebens, dem sie entnommen sind.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 16. Jan. Im Abgeordnetenhaus verlas vor Beginn der Sitzung der Präsident ein Telegramm Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen, welches für die bekundete tiefe Theilnahme der gesammten Bevölkerung dank und den Arbeiten des Hauses einen segensreichen Fortgang wünscht. Das Haus wählte das bisherige Präsidium wieder. Der Finanzminister brachte den Etat ein. Der Etat beziffert die Einnahmen auf 1 410 728 921 Mark, die Ausgaben des Ordinariums auf 1 362 134 662 Mark und des Extraordinariums auf 48 594 259 M. Die Mehreinnahme gegen das Vorjahr beträgt 121 693 708 Mark, die Mehrausgabe 81 235 925 M. Die staatlichen Betriebsverwaltungen haben einen Mehreüberschuß von 31 969 537 M., darunter 22 263 526 M. bei den Eisenbahnen. Die Branntwein- und Zuckersteuer ergeben eine Mehreinnahme von etwa 71 Millionen. Unter den Mehrausgaben sind 25 Millionen Matrifularbeiträge. Der Mehreüberschuß der Finanzverwaltung beträgt 46 1/2 Millionen Mark. Das Kultusministerium hat eine Mehrausgabe von 12 Millionen, unter denen für das Volksschulwesen ein erst vom 1. Oktober 1888 zu verwendender und jetzt nur zum halben Jahresbetrage mit 10 Millionen eingesehener Posten sich befindet.

Bei der Erläuterung des Etats theilt der Finanzminister mit, das Finanzjahr 1886/87 habe einen Ueberschuß von 16 Millionen Mark, das Finanzjahr 1887/88 einen verfügbaren Ueberschuß von 28 Millionen Mark ergeben. Die Gehälter der Volksschullehrer sollen mit 400 Mark für den ersten, 200 Mark für den zweiten und 100 Mark für je einen dritten auf die Staatskasse übernommen werden, unter der Bedingung, daß die Schulgelber aufgehoben werden. Die Gehälter der evangelischen Geistlichen sollen auf 3 600 Mark, die der katholischen auf 2 400 Mark in Minimo gebracht werden. Die nächste Sitzung findet am Freitag statt.

Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Simmel.
14. Nachts 9 U.	762.1	- 2.6	3.3	87	NE	klar
15. Morgs. 7 U.	760.7	- 2.8	2.9	79	NE	"
15. Mittags 2 U.	760.2	- 0.6	2.6	59	NE	"
15. Nachts 9 U.	761.3	- 3.0	3.0	85	NE	"
16. Morgs. 7 U.	761.4	- 3.8	2.8	82	NE	bedeckt
16. Mittags 2 U.	762.6	- 1.8	2.9	72	NE	klar

Wasserstand des Rheins. Mainz, 15. Jan., Mrgs. 3.37 m, gefallen 13 cm. — 16. Jan., Mrgs. 3.26 m, gefallen 11 cm.

Uebersicht der Witterung. Eine Zone höchsten Luftdruckes über 780 mm erstreckt sich von Sibirien nach Südwesten nach Westrußland hin, so daß über Deutschland die östliche Luftströmung fortwährt. Ueber Centraluropa herrscht theils heiteres, theils neblig, sonst trodenes Frohwitter. Nordosteuropa ist erheblich wärmer geworden. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 16. Januar 1888.		
Staatspapier.	Devisen.	Berlin.
4 1/2 Deutsche Reichsanleihe 107.50	Staatsbahn 178 1/2	Cesserr. Creditanleihe 138.60
4 1/2 Preuss. Anleihe 107.50	Landrenten 155.00	Staatsbahn 85.40
4 1/2 Baden in fl. 103.10	Städt. 129 1/2	Kombi. 84.30
4 1/2 „ „ 104.60	Wiedensburger 126.00	Disconto-Kommand. 181.10
Cesserr. Goldrente 85.00	Hess. Ludwigsbahn 110.00	Frankfurt 67.50
4 1/2 „ Silberrente 84.00	Wied. Eisenbahn 121.40	Wien 62.00
4 1/2 „ Goldrente 77.50	Städt. 113.00	London 25.00
1877er Anleihe 85.00	Wescher und Coten. 108.00	Paris 25.00
1880er 77.70	Wescher a. Hamburg 108.00	Madrid 25.00
II. Orientanleihe 62.50	„ „ London 105.50	Brüssel 25.00
Italien. comptant 94.20	„ „ Paris 105.50	Amsterdam 25.00
„ 74.10	„ „ Wien 104.85	Antwerpen 25.00
„ 66.00	„ „ Brüssel 104.10	„ 25.00
„ 78.20	„ „ London 103.50	„ 25.00
„ 213 1/2	„ „ Wien 103.50	„ 25.00
„ 186.00	„ „ London 103.50	„ 25.00
„ 155.00	„ „ Wien 103.50	„ 25.00
„ 135.00	„ „ London 103.50	„ 25.00
„ 125.00	„ „ Wien 103.50	„ 25.00
„ 78.50	„ „ London 103.50	„ 25.00

Hanf-, Jute-Spinnerei und Bindfadensfabrik Emmendingen.

Die Inhaber der Stamm- und Prioritäts-Aktien der genannten Gesellschaft werden zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf **Dienstag den 28. Februar d. J. Nachmittags 1/2 2 Uhr**, in das Direktionsgebäude der Fabrik in Emmendingen förmlich eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Veränderung der §§ 13, 33 (a u. f.), 35, 36, 37 u. 44 der Statuten auf Anstellung von 2 Direktoren.
 2. Veränderung des Betriebes.
 3. Genehmigung eines erweiterten Vertrages, betreffend Aufnahme stiller Gesellschafter. Vermietung und Verkaufszusage.
- Emmendingen, den 14. Januar 1888.
Der Aufsichtsrath. L. 318.1.

Hôtel-Verkauf.

Das **Hôtel und Gasthaus zum „Goldenen Adler“** in Karlsruhe, an der Hauptstraße und am Marktplatz gelegen, ist mit oder ohne Stallung zu verkaufen und am 1. August dieses Jahres beziehb. Dasselbe enthält ohne die Wirtschaftsstalitäten und Wohnung des Wirtes 30 heizbare Fremdenzimmer nebst den übrigen Räumlichkeiten, ist in gutem Zustande und hat schöne und große Keller.

Reflektierende hierauf wollen sich gefälligst an Unterzeichneten wenden.
L. 313.2. **J. Schwarz, Hebelstraße 9.**

ALFRED MESSMER
Engl. Mischung Mk. 2.80, Russ. Mischung Mk. 3.50 per Pfd.
Erstehen sich ihrer Güte und Billigkeit wegen grosser Beliebtheit.
Bel 3 Pfund franco Zusendung — Proben zu Diensten.
ED. MESSMER, Hotelier am Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, Sr. K. H. d. Grossherz. v. Baden u. Sr. H. d. Herzogs von Coburg-Gotha.
Baden-Baden, — Frankfurt a. M.

L. 576.2. Ein selbständ. Beamter, angen. Aemtern, 28 J., fath., über 3000 M. Einkommen, dem es an **Tamenbekanntschaft** fehlt.

Sucht eine Gattin.

Bedingung: bürgerl. Erziehung, angen. Erscheinung, gutes Gemüth u. entspr. Vermögen. Gef. Off. wünschlich mit Photographie unter „**Glückliche Ehe**“ (676 a) an **Sachsenstein & Vogler** in Karlsruhe zur Weiterbeförderung. Discretion auf Ehrenwort.

Verkaufs-Anzeige.

L. 317. Ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Coupe** ist billig zu verkaufen, ebenso zwei achtjährige elegante **Pferde** mit oder ohne Geschirr. Sub E. K. an die Expedition dieses Blattes.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellungen.

L. 303.2. Nr. 394. Waldshut. **Josef Morath** von Remetschwil als Klagevormund des unehelichen Kindes der **Seraphine Schmid** von da, Namens **Luzia**, vertreten durch Rechtsanwält **Großer** in Waldshut, klagt gegen den an unbekanntem Orten abwesenden **Franz Kaver Dietzche** von Remetschwil aus Ernährungspflicht mit dem Antrage auf Verurtheilung desselben zur Zahlung eines Ernährungsbeitrags für **Luzia Schmid** von wöchentlich 1 Mark 50 Pf. vom 13. Dezember 1886 bis zum vollendeten 14. Lebensjahre, und zwar die verfallenen Beträge sofort, die künftigen verfallenden in vierteljährlich voraus zu bezahlenden Quoten — und ladet — mit dem Antrage auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gemäß §§ 213 ff. C. P. O. — den Beklagten zur mündlichen Verhandlung über das Gesuch um Wiedereinsetzung, sowie über die Klage vor **Groß. Amtsgericht Waldshut** auf **Mittwoch den 22. Februar 1888, Vormittags 10 Uhr.**

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage, sowie das Gesuch um Wiedereinsetzung in den vorigen Stand bekannt gemacht. **Waldshut, den 2. Januar 1888.**
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Tröndle.**

L. 329.1. Nr. 443. **Hullendorf.** Von **Groß. Amtsgericht Hullendorf** wurde heute folgendes Aufgebot

erlassen:
Die Ortsgemeinde **Kirnbach** besitzt auf dortiger Gemarkung folgende Liegenschaften:

1. **Vagerb. Nr. 82, Plan Nr. 5:** 75 Ar 51 Meter Wiese, **Gewann Niede**, neben **Julius Fischer** und **Mathias Kasts**.
2. **Vagerb. Nr. 97, Plan Nr. 5:** 66 Ar 72 Meter Wiese, **Gewann Herrnwiese**, neben **Wend. Wauer** und **Johann Beyer**.

Bezüglich dieser Liegenschaften findet sich in den Grundbüchern ein Erwerbstitel nicht eingetragen. Die Ortsgemeinde **Kirnbach** hat daher das Aufgebotsverfahren beantragt. Es werden daher alle diejenigen, welche an obigen Liegenschaften in den Grund- u. Grundbüchern zu **Datirweiser** nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem **Stammguts- oder Familienvertrage** ruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf:

Dienstag den 12. Juni 1888, Vormittags 8 Uhr, vor **Gr. Amtsgericht Hullendorf** bestimmten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden **Hullendorf, den 12. Januar 1888.**
Der Gerichtsschreiber **des Groß. Amtsgerichts: Klüch.**

Ausschlussurtheil.
L. 331. Nr. 603. **Meßkirch.** Vom **Gr. Amtsgericht Meßkirch** wurde heute verkündet:
Nachdem an die im Aufgebot vom 15. November v. J., Nr. 9393, bezeichneten **Eigenschaftlichen Rechte** und Ansprüche der im Aufgebot bezeichneten Art nicht erhoben worden sind, werden solche der **Anforderungsklägerin, Anton Reichle** Witwe von **Heimletten**, gegenüber für erloschen erklärt.
Meßkirch, den 13. Januar 1888.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Wankel.**

Konkursverfahren.
L. 324. Nr. 720. **Billingen.** In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des **Schreinermeisters Andreas Schmidt** von **St. Georgen** ist zur Abnahme der **Schlussrechnung** des **Verwalters** zur Erhebung von **Einwendungen** gegen das **Schlussverzeichnis** der bei der Verteilung zu berücksichtigenden **Forderungen** und zur **Beschlussfassung** der **Gläubiger** über die nicht verwertbaren **Vermögensstücke** der **Schlussstermin** auf: **Montag den 6. Februar 1888, Vormittags 9 Uhr,** vor dem **Groß. Amtsgericht** hier selbst bestimmt.

Billingen, den 13. Januar 1888.
Der Gerichtsschreiber **des Gr. Amtsgerichts: Huber.**

L. 326. Nr. 1012. **Waldshut.** In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des **Pferdebändlers Abraham Guggenbeim** von **Thengen** ist zur Prüfung der **nachträglich angemeldeten Forderungen** Termin auf: **Mittwoch den 1. Februar 1888, Vormittags 9 Uhr,** vor **Groß. Amtsgericht** hier selbst bestimmt.

Waldshut, den 9. Januar 1888.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Tröndle.**

L. 332. Nr. 185. **Ettlingen.** In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des **Daniel Cuntz**, **Bergolders** in **Ettlingen**, ist zur Abnahme der **Schlussrechnung** des **Verwalters** und zur Erhebung von **Einwendungen** gegen das **Schlussverzeichnis** **Schlussstermin** auf: **Freitag den 10. Februar 1888, Vormittags 9 1/2 Uhr,** vor dem **Groß. Amtsgericht** dahier bestimmt.

Ettlingen, den 13. Januar 1888.
Der Gerichtsschreiber **des Gr. Amtsgerichts: Braun.**

L. 321. Nr. 408. **Vorberg.** In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des **Schneiders** und **Kaufmanns Ludwig Scherer** von **Unterhüpf** hat der **Gemeinschuldner** hieselbst einen Antrag auf **Einstellung** des **Konkursverfahrens** eingebracht. Dieser Antrag und die **zustimmenden Erklärungen** der **Konkursgläubiger** sind auf der **Gerichtsschreiberei** hier zur **Einsicht** der **Konkursgläubiger** und sonstiger **Betheiligter** niedergelegt.

Vorberg, den 13. Januar 1888.
Groß. bad. Amtsgericht.
acz. **Duffschmid.**

Beröffentlichung.
Der **Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Sperner.**

L. 325. **Mannheim.** Das **Konkursverfahren** über das Vermögen des **Kaufmanns Peter Böhrer** in **Mannheim** wurde nach **Abhaltung** des **Schlussstermins** durch **Beschluss Gr. Amtsgerichts**

rechts Abth. II dahier vom 12. Januar aufgehoben.
Mannheim, den 13. Januar 1888.
Der Gerichtsschreiber **Groß. Amtsgerichts: J. Meier.**

Vermögensabsonderungen.
L. 333. Nr. 460. **Konstanz.** Die **Chefrau des Friedrich Schmid-Behringer**, **Anna Natalie**, geborne **Behringer** von **Konstanz**, vertreten durch **Rechtsanwalt Beyerle** in **Konstanz**, hat gegen ihren **Ehemann** eine **Klage** auf **Vermögensabsonderung** erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor **Groß. Landgericht Konstanz — Zivilkammer I — Termin** auf:

Dienstag den 6. März 1888, Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt, was zur **Kennntnahme** der **Gläubiger** öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 14. Januar 1888.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Landgerichts: Rothweiler.**

L. 322. Nr. 343. **Mosbach.** Die **Chefrau des Franz Josef Kaufmann**, **Thella**, geb. **Vin** von **Gödingen**, vertreten durch **Rechtsanwalt Schumann** in **Mosbach**, hat gegen ihren **Ehemann** eine **Klage** auf **Vermögensabsonderung** erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor **Gr. Landgericht Mosbach — Zivilkammer II — Termin** auf **Samstag den 3. März 1888, Vormittags 9 Uhr,** bestimmt, was zur **Kennntnahme** der **Gläubiger** öffentlich bekannt gemacht wird.

Mosbach, den 12. Januar 1888.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Landgerichts: Schäffner.**

L. 327. Nr. 247. **Waldshut.** Die **Chefrau des Müllers Simon Hölzle**, **Maria Berena**, geb. **Bühler** von **Seßlingen**, wurde durch **Urtheil** der **I. Zivilkammer** des **diesseitigen Gerichtshofes** vom 24. Dezember 1887 für **beredigt** erklärt, ihr **Vermögen** von demjenigen ihres **Ehemannes** abzufordern. Dies wird zur **Kennntnahme** der **Gläubiger** bekannt gemacht.

Waldshut, den 13. Januar 1888.
Der Gerichtsschreiber **des Gr. Landgerichts: Knecht.**

L. 693. Nr. 15292. **Karlsruhe.** Die **Chefrau des Milchhändlers Louis Hübli**, **Elisabetha**, geborne **Reitel** hier, wurde durch **Urtheil** der **I. Zivilkammer** des **Gr. Landgerichts** zu **Karlsruhe** vom 30. Dezember v. J. für **beredigt** erklärt, ihr **Vermögen** von demjenigen ihres **Ehemannes** abzufordern. Dies wird zur **Kennntnahme** der **Gläubiger** hiermit bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 11. Januar 1888.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Landgerichts: König.**

Entmündigungen.
L. 323. Nr. 490. **Ueberlingen.** **Barbara Kläb** von **Uman**, a. Jt. in der **Kreisfleckenanstalt Blumenfeld** wurde durch **diesseitigen Beschluss** vom 28. v. Mts., Nr. 13488, wegen **Gemüthschwäche** entmündigt.

Ueberlingen, den 11. Januar 1888.
Groß. bad. Amtsgericht.

L. 330. Nr. 554. **Emmendingen.** Der **lebige Andreas Wolf** von **Eidschteden** wurde durch **Beschluss** vom 27. Dezember 1887, Nr. 15906, wegen **Erstarrtheit** im Sinne des **V. St. 489** entmündigt und für denselben **untern Heiligen Landwirth Georg Friedrich Hübli** in **Eidschteden** zum **Vormund** ernannt.

Emmendingen, 11. Januar 1888.
Groß. bad. Amtsgericht.
Pfeifer.

Erbeinweisungen.
L. 302.1. Nr. 440. **Kastatt.** Das **Groß. Amtsgericht Kastatt** hat unterm **Heutigen** beschlossen:
Die **Witwe des Kaufmanns Julius Kunz** von **Kastatt**, **Josefine Katharine**, geborne **Beyer**, hat um **Einweisung** in **Besitz** und **Gewähr** des **Nachlasses** ihres **verstorbenen Ehemannes** nachgesucht. — Dem **Gesuch** wird **entsprochen**, wenn nicht innerhalb **4 Wochen** **Einwendungen** dagegen erhoben werden. — Dies wird hiermit **veröffentlicht**.

Kastatt, den 10. Januar 1888.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Stoll.**

L. 699. **Karlsruhe.** Die **Witwe des Metzgermeisters Hermann Metzger**, **Ida**, geborne **Beckheimer** dahier, wurde durch **Beschluss Gr. Amtsgerichts** hieselbst vom **Heutigen** in die **Gewähr** des **ehemännlichen Nachlasses** eingesetzt.

Karlsruhe, den 13. Januar 1888.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Frank.**

Erbsverordnungen.
L. 689. **Ettlingen.** **Jacob Klein**, geb. am 22. Dezember 1825, von **Ettlingen**, seit 1857 **unbekannt** wo in **Amerika** abwesend, wird hiermit zur **Erbsverteilungsverhandlung** seiner **Schwester, Marie Klein**, gewesenen **Chefrau** des **Silvester Fündling**, und seines **Bruders, Karl Klein** hier, mit **Frift** von

3 Monaten mit dem **Bedeutend** öffentlich vorgeladen, daß im **Falle** seines **Nichterscheinens** die **Erbschaft** lediglich **Jenen** zugetheilt würde, welchen sie **zufälle**, wenn er zur **Zeit** des **Erbanfalls** nicht mehr **gelebt** hätte.

Ettlingen, den 11. Januar 1888.
Groß. Notar
Hef.

L. 659.2. **Freiburg.** **Jacob Gutgefell**, **Landwirth** von **Ebringen**, welcher nach **Amerika** ausgewandert und dessen **Aufenthaltsort** unbekannt ist, wird

zu der **Vermögensaufnahme** und zu den **Vertheilungsverhandlungen** auf **Ableben** seiner **Lante, Katharina Gutgefell** ledig in **Freiburg**, mit **Frift** von **drei Monaten**

mit dem **Anfragen** vorgeladen, daß im **Falle** seines **Nichterscheinens** sein **Erbe** betreffend seinen **Geschwistern** wird **zugetheilt** werden, wie **wenn** er zur **Zeit** des **Erbanfalls** nicht **mehr** am **Leben** gewesen wäre.

Freiburg, den 10. Januar 1888.
Der **Groß. Notar:**
V. Schlerath.

L. 692. **Krozingen.** Die **Kinder** des **dahier** am 31. Oktober 1887 **verstorbenen** **Metzgers Alois Bihlmann**, Namens **Hermann** und **Heinrich Bihlmann**, welche in **Amerika** — **unbekannt** wo — **abwesend** sind, sind zu **dessen** **Erbschaft** mitberufen.

Dieselben oder ihre **Rechtsnachfolger** werden hiermit zur **Vermögensaufnahme** und zu den **Erbsvertheilungsverhandlungen** mit **Frift** von **drei Monaten**

mit dem **Bedeutend** anher vorgeladen, wenn sie **nicht** erscheinen, die **Erbschaft** lediglich **Denen** zugetheilt wird, welchen sie **zufälle**, wenn die **Vorgeladenen** zur **Zeit** des **Erbanfalls** nicht **mehr** am **Leben** gewesen wären.

Krozingen, den 12. Januar 1888.
Groß. Gerichtsnotar
Th. Andauer.

Strafrechtspflege.
Ladungen.
L. 691.1. Nr. 14491. **Mosbach.** **Johann Georg Rupprecht**, geboren am 8. Januar 1862 in **Hirsch (Baden)**, **Messerschmied**, zuletzt **wohnhaft** in **Taubersbüschheim**, wird **beschuldigt**, als **Wehrpflichtiger** in der **Abt.** sich dem **Eintritte** in den **Dienst** des **stehenden Heeres** oder der **Flotte** zu **entziehen**, ohne **Erlaubniß** das **Bundesgebiet** verlassen oder **nach** erreichtem **militärfähigen** Alter **sich** außerhalb des **Bundesgebietes** aufhalten zu **haben**. — **Bergehen** gegen § 140 **Abf. 1** Nr. 1 **St. G. B.**

Derselbe wird auf **Mittwoch den 28. März 1888, Vormittags 9 Uhr,** vor die **I. Strafkammer** des **Groß. Landgerichts** **Mosbach** zur **Hauptverhandlung** geladen.

Bei **unentschuldigtem Ausbleiben** wird derselbe auf **Grund** der **nach** § 472 **der** **Strafprozessordnung** von dem **Kgl. Bezirksamt** zu **Hirsch** über die **der** **Anklage** zu **Grunde** liegenden **Thatsachen** **ausgestellten** **Erklärung** **verurtheilt** werden.

Mosbach, den 7. Dezember 1887.
Groß. Staatsanwaltschaft.
J. B.

Junghans.
L. 655.2. Nr. 304. **Kenzingen.** Der **31 Jahre** alte **Opfner** **Karl Metzger** von **Dierhausen** und **dahier** zuletzt **wohnhaft** gewesen, wird **beschuldigt**, als **Wehrmann** der **Landwehr** ohne **Erlaubniß** **ausgewandert** zu **sein**, **Verletzung** gegen § 360 **Ziff. 3** **des** **St. G. B.**

Derselbe wird auf **Anordnung** des **Groß. Amtsgerichts** hieselbst auf: **Mittwoch den 28. März 1888, Vormittags 1/2 2 Uhr,** vor das **Gr. Schöffengericht** **Kenzingen** zur **Hauptverhandlung** geladen.

Bei **unentschuldigtem Ausbleiben** wird derselbe auf **Grund** der **nach** § 472 **der** **Strafprozessordnung** **ausgestellten** **Erklärung** **verurtheilt** werden.

Kenzingen, den 9. Januar 1888.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der **Gerichtsschreiber:**
Ruß.

Berm. Bekanntmachungen.
Holzversteigerung.
L. 656.2. Nr. 38. Die **Gr. Bezirksforstrei** **Emmendingen** verleiht mit **Vorgfrist** am **Mittwoch den 18. Januar 1888, Morgens 10 Uhr,** im **Lamm** in **Reichenbach** aus **Domänenwald** **Schlößwald** u. **Mühlwald:**

13 **Eichen** IV. Kl., 43 **Wagnerbuchen** in 2 **Koofen**, 126 **tann. Stämme** III. und IV. Kl., 92 **tann. und forl. Nöfse** II. und III. Kl., 148 **Ster** **buchene**, 9 **Ster** **eichene** **Scheiter**; 83 **Ster** **buchene**, 10 **Ster** **eichene**, 32 **Ster** **gemischte**, 26 **Ster** **tann. Prügel**; 1575 **buchene** und **gem. Wellen**, sowie 3 **Koofe** **Schlagraum.**

Aus **Domänenwaldstück** III. **Abth.** 2 und 3 **Langau** (nächst **Thennenbach**): 280 **harde Stangen**; **Doppelnangen**: 1120 I. Kl., 670 II. Kl., 430 III. Kl., 820 IV. Kl., sowie 865 **Rebfecken**. **Sämmtliche Stangen** sind **fidene**.

Die **Waldhüter** **Gerber** in **Mosbach** und **Minklin** in **Emmendingen** zeigen das **Holz** vor. **Ersterer** in den **Districten** **Schlößwald** und **Mühlwald**, **Letzterer** in der **Langau.**

Holzversteigerung.
L. 695. Nr. 109. **Gr. Bezirksforstrei** **St. Leon** verleiht aus **Domänenwald** **Untere Lufthard** mit **unverzinslicher** **Vorgfrist** bis 1. **Oktober 1888** — **Freitag den 20. Januar 1888**, früh 9 Uhr **beginnend**, im **Lamm** in **Kirrlach** aus **Abth. 52** **„Löhgeringen“** und **55** **„Oberer Waghäuser Wald“:**

Scheitholz **Ster**: 551 **buchen**, 20 **eichen** u. **gemischt** **Laubholz**; **Kollenholz** **Ster**: 91 **buchen**, 15 **linden**; **Prügelholz** **Ster**: 250 **buchen**, 9 **eichen**, 32 **gemischt** **Laub**

holz, 48 **linden**; **ferner** 8200 **buchene**, 6400 **gemischt** **Laubholz** und 2800 **forlene** **Wellen**, sowie 343 **Ster** **gemischt** **Laubholz**. **Vorziger** des **Holzes** die **Waldhüter** **Simon** u. **Dehler** in **Kirrlach**. — **Samstag, 21. Januar 1888**, früh 9 Uhr **beginnend**, im **Hirsch** in **St. Leon** aus **Abth. 1** bis 9 **„Obere u. untere Kuppel und Kopuzinerschlag“** und 17 **„Herenblätzel“:** **Scheitholz** **Ster**: 16 **buchen**, 6 **eichen**, 6 **gemischt** **Laubholz**, 13 **forlen**; **Kollenholz** **Ster**: 14 **buchen**, 4 **eichen**, 191 **forlen**; **Prügelholz** **Ster**: 108 **buchen**, 44 **eichen**, 102 **gemischt** **Laubholz**, 768 **forlen**; **ferner** 23,000 **forlene** und 5500 **gemischte** **Laubholzwellen**. **Vorziger** des **Holzes** die **Waldhüter** **Schäner** in **Reilingen** und **Thomas Martin** in **St. Leon.**

Mus Holzversteigerung.
L. 697. Nr. 71. Aus dem **Domänenwald** **„Mühlig“**, 2 **Kilometer** von der **Station** **Reichen**, verleiht die **Bezirksforstrei** **Reichen** **Morgens 10 Uhr** im **„Bären“** in **Reichen**

Montag den 30. Januar:
Stämme: **Eichen:** 27 **Hölländer** mit 146 **fm**, 10 **II. Kl.** mit 20 **fm**, 38 **III. Kl.** mit 29 **fm**, 128 **Eichen** mit 65 **fm**, 8 **Hainbuchen** mit 6 **fm**, 30 **Erlen** mit 22 **fm**, 4 **Norbuhnen** mit 4 **fm**, 4 **Reishulmen** mit 9 **fm**, 2 **Ahorn** und 4 **Birken.**

90 **eichene** **Stangen** und 49 **eichene** **Scheitstrangen.**
22 **Ster** **eichene** **Musfächer** und 81 **Ster** **apenes** **Papierholz.**
Waldhüter **Edstein** in **Reichen** zeigt das **Holz** vor.

Holzversteigerung.
L. 670.1. Nr. 50. Von **Groß. Bezirksforstrei** **Freiburg** werden aus **Domänenwaldungen** mit **unverzinslicher** **Zadlungsfrist** verleiht:

Mittwoch, 25. Januar 1888, im **Gasthaus** zur **„Krone“** in **St. Märgen**, **Vormittags 11 Uhr** **beginnend**, aus den **Districten** **Walden** und **Waldhof:** 4 **tann. Baumstämme** 3 **tann. Sägflöße**, 275 **fidene** **Doppelnangen** I., 350 **II.**, 375 **III. Klasse**, 850 **grüne**, 1900 **traufene** **Rebfecken**, 340 **Ster** **ficht.** u. **tann. Rebfecken** **Hollen**, 26 **Ster** **buch.**, 30 **Ster** **tann. Scheitholz**, 75 **Ster** **buch.**, 220 **Ster** **tann.** und **gemischtes** **Prügelholz** und 9 **Koofe** **Abfallreis.** **Waldhüter** **Heilbold** in **St. Märgen** zeigt das **Holz** auf **Berlangen** vor.

Freitag, 27. gl. M., im **Gasthaus** zum **„Löwen“** in **Schönbach**, **Vormittags 10 Uhr** **beginnend**, aus dem **District** **Konventwald:** 61 **Musholz** **Stangen** I., 237 **II.**, 400 **III.**, 1425 **IV. Klasse**, 325 **Kampfpfähle**, 7225 **Rebfecken**, 4350 **Bohnenfecken**, 7 **Ster** **fichtene** **Rebfecken** **Hollen** und 4 **Koofe** **Abfallreis.** **Waldhüter** **Krombach** in **Schönbach** ertheilt auf **Berlangen** nähere **Auskunft.**

L. 653. **Karlsruhe.**
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die **Stationen** **Wien** **Egerhaus** der **Stadt** **Wien** transit und **Budapest** transit in den **Station** **Ausnahmestellen** für den **Transport** von **gebürtigen** **Planken** u. von **Stationen** der **Königlich** **Ungarischen** **Staatsbahnen** nach den **Alpen** und **Wain** **Umschlagstationen** (**Mannheim** u.) **giltig** vom 22. **Oktober** v. J. **einbezogen** werden.